

Leistungsbewertungskonzept

Grundlagen und Ziele des Leistungsverständnisses an der Birger-ForellSekundarschule

Die Birger-Forell-Sekundarschule ist als „Erziehende Schule“ eine Schule, an der Kinder im Anschluss an die Grundschule länger gemeinsam lernen. Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen, mit verschiedener sozialer oder kultureller Herkunft, werden gemeinsam unterrichtet. Geprägt durch das christliche Verständnis, dass jeder Mensch von Gott angenommen ist, achten wir die Individualität der Schülerinnen und Schüler und erkennen Lernen und Leistung als individuellen Prozess an, der sich in verschiedenen Kooperationsformen vollzieht und vielfältig ist.

Als inklusive Schule beachten wir die Grundsätze der Inklusion und beziehen uns dabei auf Otto Herz, der Inklusion als „eine Haltung“ versteht. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf werden gemeinsam mit anderen Kindern unterrichtet, dabei wird zielgleich und zieldifferent gearbeitet.

Wir betrachten die unterschiedlichen Voraussetzungen sozialer und kultureller Herkunft, die besonderen Talente und Stärken als bereichernd für unsere Schulkultur und bieten den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten eigene Standpunkte zu formulieren und eigene Wege zu gehen, damit sie sich entfalten können. Die Kinder lernen von- und miteinander. Auf dem Weg zum mündigen Individuum und Bürger begleiten und fördern wir sie behutsam und engagiert und begegnen ihnen wertschätzend und offen. Wir bieten ihnen Möglichkeiten, ihre eigenen Potentiale auszuschöpfen und haben dabei die individuellen Stärken im Blick. Der Unterricht vollzieht sich in einer sinnvoll vorbereiteten Lernumgebung. Wir arbeiten schülerorientiert und stellen das selbstständige, selbstgesteuerte Lernen in den Vordergrund, wobei wir die Schülerinnen und Schüler zum Selbstmanagement im Lernen befähigen und ermuntern.

Dabei herrscht eine vertrauensvolle Beziehungsstruktur zwischen den Beteiligten. Die Lehrkraft hat die Aufgabe, die Kinder beim Lernprozess zu begleiten, zu unterstützen, zu fordern und zu fördern und dabei den Blick nicht auf die Selektion des Kindes, sondern auf dessen Kreativität und seine Ressourcen zu lenken.

Bei der Leistungsbewertung haben wir neben der Bewertung durch die Ziffernoten auch die Rückmeldungen zum Lernprozess und zum gegenwärtigen Lernstand im Blick. Wir beziehen uns auf den Feedback-Begriff aus der Studie von John Hattie, der die Feedbackkultur als zentrales Merkmal für guten Unterricht sieht. Die Aussage „Fehler eröffnen Chancen“^{1,2} liegt dieser Art von Bewertung zugrunde.

Leistungsbewertung an der Birger-Forell-Sekundarschule soll dazu dienen, den Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen, wie sie an ihr Ziel gelangen können und welche Schritte dafür notwendig sind. Dabei herrscht Transparenz bei den Maßstäben der Bewertung.

¹ John Hattie: Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen, Baltmannsweiler 2016, S.131

² John Hattie: Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen, Baltmannsweiler 2016, S.132

Die Schülerinnen und Schüler werden an der Leistungsbewertung beteiligt, indem sie lernen, selbstständig Leistungskriterien zu erstellen, anzuwenden und diese im Hinblick auf ihre eigenen Leistungen zu reflektieren. „Selbständiges und eigenverantwortliches Lernen muss eigene Entscheidungs- und Urteilsprozesse einschließen. Es ist nicht vorstellbar, dass Leistung in diesem Zusammenhang dauerhaft hauptsächlich Objekt fremder Beurteilung ... sein kann.“³, so Felix Winter.

Die Funktion der Leistungsfeststellung

Die Leistungsfeststellung soll den Schülerinnen und Schüler, aber auch den Eltern und Lehrkräften eine Orientierung über das Niveau der individuellen Fähigkeiten und den Lernbedarf geben, indem sie aufzeigt, welche Kompetenzstufen in welchem Umfang erreicht wurden und wo die jeweiligen Stärken oder auch Schwächen liegen. Die Lehrkräfte können über die Leistungserfassung bei den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung über die Wirksamkeit ihres eigenen Unterrichts erhalten.

Die Schülerinnen und Schüler können durch die Rückmeldung bezüglich ihrer Leistungen Informationen über ihren Fortschritt, ihre eigene Leistungsfähigkeit, ihre eigenen Lernschwierigkeiten erhalten. Das liefert ihnen die Grundlage für das weitere Lernen:

Sie erfahren, welcher weitere Lernaufwand notwendig ist, um die (individuell) gesteckten Ziele zu erreichen.

Die Notengebung an unserer Schule entscheidet über die Zuteilung zu Erweiterungs- und Grundkursen und damit auch über Erteilung von beruflichen Chancen, da durch Schulnoten und Kurszuweisungen die verschiedenen Bildungsabschlüsse erreicht werden können. Die Schulnoten an der Birger-Forell-Sekundarschule besitzen keine disziplinierende Funktion.

Die Funktion der Lernbegleitung

Die Lernbegleitung im Rahmen der Leistungsbewertung hilft das individuelle Lernen zu optimieren. Leistungen werden inhaltlich genau erfasst und liefern diagnostisch und förderpädagogisch relevante Informationen.

Diagnose

Besondere Diagnoseverfahren helfen, den Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und sie entsprechend dieser Erkenntnisse zu fördern. An der Birger-Forell-Sekundarschule werden sowohl schuleigene Kompetenzstandtests, Diagnose- und Feedbackbögen als auch standardisierte Testverfahren eingesetzt. Die Ergebnisse dieser Tests liefern die Grundlage für die Erstellung individueller Lern- und Förderpläne.

Individuelle Lernförderung

An der Birger-Forell-Sekundarschule werden Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernausgangslagen gemeinsam unterrichtet.

³ Felix Winter: Leistungsbewertung. Baltmannsweiler 2014. S.10

Auf Grundlage der o.g. Testergebnisse werden, besonders bei Lernenden, die am LRS-Unterricht teilnehmen und bei Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, individuelle Förderpläne erstellt, die regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben werden.

Förderpläne liefern auch die Grundlage für die Arbeit im Werkstattbereich, bei der die individuelle Förderung im Vordergrund steht.

Die Lernenden erhalten Material auf unterschiedlichen Niveaustufen und mit unterschiedlichen Kompetenzschwerpunkten.

Die Lern- und auch Kooperationsangebote an der Schule sind so gestaltet, dass jedes Kind dort abgeholt wird, wo es sich befindet. Damit erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass ihr Lernen Erfolg hat. Durch Aufgabenstellungen mit unterschiedlichen Niveaustufen, durch Hilfekarten, unterschiedliche Zugänge (auch Ansprache verschiedener Sinne) und offene, kooperative Lernformen kann gemeinsamer Unterricht mit individueller Leistungsförderung realisiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig dazu aufgefordert, ihren eigenen Lernprozess zu überdenken und Erfolge zu notieren. Dazu dient das Logbuch.

Sie werden mit kompetenzorientierten Beurteilungsrastern vertraut gemacht und bewerten sich während des Unterrichts (z.B. anhand von selbst erstellten Checklisten zu bestimmten Themen oder Bereichen) gegenseitig in Form von mündlichen Feedbacks oder Schreibkonferenzen. Außerdem werden sie in den Prozess des Erstellens von Bewertungsrastern und Feedbackbögen einbezogen. Das führt zu Transparenz im Bewertungsprozess.

Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen – Lernberatung und Lernbegleitung

Um die Lernenden individuell fördern und fordern zu können, ist der Unterricht so angelegt, dass er motivierende und individualisierte Lernangebote macht, durch die Kinder in der Lage sind, möglichst selbstständig arbeiten zu können.

Durch die Bereitstellung von Übungsmaterialien durch die jeweiligen Fachlehrer können die Lernrückstände aufgearbeitet werden, die sich aus Diagnosebögen, Feedbackbögen oder den Ergebnissen der Klassenarbeiten ergeben.

Weitere Schwerpunkte für das eigenverantwortliche Lernen und die individuelle Förderung von Stärken bieten die Arbeit in (Werkstatt-)Projekten und in nach Interesse gewählten Lernangeboten (Halten von Referaten, Teilnahme an Wettbewerben, Leseprojekten, Recherchen, Teilnahme an Konzerten und Aufführungen, stärkenorientierte Lernangebote, Wahlpflichtfächer, Arbeitsgemeinschaften u.a.).

Die individuelle Förderung von Basiskompetenzen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch wird durch die Zuhilfenahme vielfältiger Fördermaterialien auf unterschiedlichen Niveaustufen realisiert.

Zu Beginn der Woche setzen sich die Schülerinnen und Schüler individuelle (Lern-)ziele, die sie in ihrem Logbuch als Wochenziele notieren. Am Ende der Woche werden die Ziele reflektiert und die Kinder äußern sich dazu, ob sie ihre Ziele erreicht haben.

Die Lehrkraft begleitet die individuellen Lernprozesse und gibt regelmäßig ein entsprechendes Feedback.

Arbeits- und Sozialverhalten

Das Arbeits- und Sozialverhalten wird an der Birger-Forell-Sekundarschule nicht mit Ziffernoten beurteilt. Dennoch soll den Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht werden, dass diese Komponenten einen großen Einfluss auf ihr eigenes Lernen haben. Das Einhalten von Regeln im Umgang miteinander, die Fähigkeit miteinander kommunizieren und arbeiten zu können sowie eine positive Einstellung zum Lernen selbst sind die wichtigen Voraussetzungen dafür, dass Lernen gelingen kann.

Rückmeldungen zum Arbeits- und Sozialverhalten erhalten die Lernenden auf einem Beobachtungsbogen in Form eines Briefs der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, zusammen mit dem Zeugnis. In diesem Brief werden die Kinder direkt angesprochen und sie erfahren, was im Hinblick auf ihr Arbeits- und Sozialverhalten gut gelungen ist und in welchen Bereichen sie sich noch verbessern können. Die Fachlehrerkräfte geben den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern für das Verfassen des Briefes zusätzlich Hinweise aus ihrem eigenen Unterricht.

Zur Reflexion des Arbeits- und Sozialverhaltens im Hinblick auf die Selbsteinschätzung dient das Logbuch. Die Lernenden können am Anfang jeder Woche Ziele festlegen, die sich auf diese Bereiche beziehen.

Rechtliche Grundlagen der Leistungsbewertung

Abschlüsse:

In der Birger-Forell-Sekundarschule können folgende Abschlüsse erreicht werden:

- Hauptschulabschluss (HA) – wird am Ende der Klasse 9 mit der Versetzung in Klasse 10 erworben
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (HA 10)
- Fachoberschulreife (FOR)
- Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FOR-Q)

Gesetzliche Vorgaben

Die Leistungsbewertung erfolgt nach den gesetzlichen Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO SI NRW) und des Schulgesetzes NRW.

„Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein. Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Die Ausbildungs- und

Prüfungsordnungen können vorsehen, dass schriftliche Aussagen an die Stelle von Noten treten oder diese ergänzen.“

„Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen. Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.“⁴

Die Notengebung erfolgt gemäß Schulgesetz mittels der Notenstufen „sehr gut – ungenügend“.

Bewertung der Leistungen bei LRS und Dyskalkulie

Die Birger-Forell-Sekundarschule berücksichtigt laut BASS 14-01 Nr.1, dass bei Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und der Rechtschreibung der Schriftspracherwerb verzögert verläuft. Die Betroffenen werden anhand eines Diagnostetests zu Beginn ihrer Schullaufbahn an der Birger-Forell-Sekundarschule ermittelt und sie bekommen ab dem 5.Jahrgang eine zusätzliche Förderung (LRS-Unterricht). Nach zwei Jahren wird mittels eines erneuten Tests überprüft, ob die Fördermaßnahme weiterhin notwendig ist oder aufgehoben werden kann. Solange sich die Lernenden in dieser Fördermaßnahme befinden, wird die Rechtschreibleistung in allen Fächern nicht benotet.

Ein entsprechender Erlass bezüglich der Dyskalkulie existiert nicht. Mit Schülerinnen und Schüler, die in diesem Bereich seitens der Schule eine besondere Fördermaßnahme erhalten, wird bei der Benotung pädagogisch verantwortungsvoll und behutsam umgegangen. Das erfordert eine detaillierte Absprache in der Fachkonferenz Mathematik.

Ausgestaltung der Leistungsbewertung an der Birger-Forell-Sekundarschule

Bezugsnormen innerhalb der Schule

Als Bezugsnormen liegen der Leistungsbewertung an der Birger-Forell-Sekundarschule die schulinternen Lehrpläne zugrunde, die von den Fachkonferenzen anhand der Vorgaben in den Kernlehrplänen erstellt wurden.

Im Jahrgang 5 wird bei der Benotung besonders behutsam vorgegangen, um den Kindern Zeit zu geben, in der neuen Schulform anzukommen. Hier liegt das Augenmerk in besonderem Maße auf die positiven Leistungen. Nicht ausreichende Leistungen können unter Klassenarbeiten oder schriftlichen Übungen ergänzend zu den Ziffernoten mit einem Text umschrieben werden, der den Kindern ihre Fortschritte aufzeigt.

⁴ Schulgesetz NRW, § 48, Absatz 1 und 2

Bewertung in den Hauptfächern

Klassenarbeiten/ Kursarbeiten

An unserer Schule werden in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und in den Wahlpflichtfächern Arbeiten geschrieben. In den Jahrgängen 5 – 8 werden in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch jeweils drei Arbeiten pro Halbjahr geschrieben, im Wahlpflichtbereich zwei Arbeiten pro Halbjahr. Ab dem 9. Jahrgang schreiben die Schülerinnen und Schüler in diesen Fächern zwei Arbeiten pro Halbjahr.

Dieses schriftliche Aufgabenformat kann durch Formate, wie mündliche Prüfungen (z.B. in den Fremdsprachen), Lesetagebücher, Projektarbeiten ersetzt werden.

Absprachen zu den Themen der Klassenarbeiten erfolgen in den Fachkonferenzen und den entsprechenden Fachteams der Jahrgänge, um Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Zur Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern

Die Details zur Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern werden in den Fachkonferenzen festgelegt. Die Fachteams besprechen zu Beginn des Schuljahres für den jeweiligen Jahrgang, welche (Themen-)Schwerpunkte den schriftlichen Arbeiten und sonstigen Beiträgen, die im Rahmen der Leistungsbewertung Beachtung finden, zugrunde liegen.

Termine

Die Termine für schriftliche Arbeiten werden rechtzeitig angekündigt, damit die Schülerinnen und Schüler sich darauf vorbereiten können. Die Lehrkraft bespricht vorher mit ihnen, welche Themen und Schwerpunkte Gegenstand der schriftlichen Arbeit sein werden.

An unserer Schule werden nicht mehr als zwei Klassenarbeiten pro Woche geschrieben. An Tagen, an denen Arbeiten geschrieben werden, wird keine weitere schriftliche Arbeit und keine schriftliche Leistungsüberprüfung in Form eines Tests geschrieben.

Benotungsschlüssel

Die Bewertung der schriftlichen Arbeiten erfolgt nach folgendem Benotungsschlüssel:

87 – 100% sehr gut

73- 86 % gut

59 – 72 % befriedigend

45 – 58% ausreichend

18 – 44% mangelhaft

0 – 17% ungenügend

Die Lernenden erhalten anhand eines Bewertungsbogens eine genaue Transparenz darüber, wie sich ihre Note zusammensetzt.

Sonstige Leistungen

Alle sonstigen Leistungen (Engagement im Unterricht, mündliche Beteiligung, Mitarbeit bei kooperativen Lernformen, Referate, Mappen- oder Heftführung, Präsentationen), die im Unterricht eines Hauptfachs erbracht werden, werden zu einer Unterrichtsnote zusammengefasst. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben und den Beschlüssen der jeweiligen Fachkonferenz wird diese Note anteilig in der Gesamtnote mit den schriftlichen Leistungen verrechnet.

Zusammensetzung der Note in den Hauptfächern

In Orientierung an der APO SekI setzt sich die Note bei den Hauptfächern, wie folgt zusammen:

Klassen- und Kursarbeiten 50 %		Sonstige Leistungen 50%		
Klassenarbeiten/ Kursarbeiten	Alternative Leistungsüberprüfungen	Mündliche Mitarbeit	Schriftliche Leistungen	Weitere Leistungen
Anzahl pro Halbjahr siehe: Bewertung in den Hauptfächern	Können eine Klassenarbeit ersetzen, z.B.: Mündliche Prüfungen Lesetagebücher Portfolios Projektarbeiten ...	Regelmäßigkeit Qualität Quantität Engagement bei kooperativen Lernformen •	Mappenführung Schriftliche Übungen und Lernzielkontrollen Lerntagebuch Protokolle Lernplakate ...	Referate Präsentationen Kurzvorträge Versuchsbeschreibungen Werk- oder Kunstobjekte Selbsteinschätzung Darstellungsleistungen Engagement in Projekten Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen (z.B. Theateraufführungen, Konzerte, Projekte...)

Leistungen in den anderen Fächern

Die Leistungsbewertung in den anderen Fächern erfolgt gemäß Schulgesetz durch die Bewertung der „Sonstigen Leistungen“. (siehe Tabelle unter „sonstige Leistungen“)

Leistungsbewertung in den Talent-Arbeitsgemeinschaften (AGs) und im außerunterrichtlichen Engagement

An der Birger-Forell-Sekundarschule haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, entsprechend ihrer besonderen Stärken, Talent-AGs (z.B. Sport, Theater, Schulband, Natur-AG, kreatives Gestalten, Tanzen, naturwissenschaftliche AGs, Kochen, Literatur, Informatik, Schulzeitung...) zu besuchen. Die Teilnahme und das Engagement in diesen AGs werden nicht mit Ziffernoten beurteilt. Die Lernenden erhalten auf ihrem Zeugnis einen Vermerk über den Erfolg ihrer Teilnahme an der AG.

Wir ermutigen unsere Schülerinnen und Schüler an den „Offenen Angeboten“ der Mittagspause und in der 9. Stunde nach dem Regelunterricht teilzunehmen (Musikangebote, Sportangebote, kreative Angebote, Übungsangebote für die Hauptfächer) und/ oder sich außerunterrichtlich zu engagieren. Die Schule bietet unterschiedliche Möglichkeiten sich im gebundenen Ganztage einzubringen: die Teilnahme an Sportveranstaltungen und die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen (Sportwettkämpfe, Kunstprojekte, Kulturprojekt, „Bunt-Statt-Schwarz-Weiß“, Musik-, Musical- und Theateraufführungen; Hilfe bei der Martinssammlung der Stadt Espelkamp, Wettbewerbe, Arbeit und Ausbildung als Schulsanitäter....). Besondere Leistungen werden entsprechend gewürdigt und veröffentlicht, z.B. in der lokalen Presse, auf unserer Schulhomepage, in Elternbriefen und durch die Verleihung von Zertifikaten. Außerdem erhalten diese Schülerinnen und Schüler eine Zeugnisbemerkung zum „außerunterrichtlichen Engagement“, in der ihr besonderer Einsatz hervorgehoben und wertgeschätzt wird.

Leistungsbewertung im freien Lernen in der Werkstatt

Ab dem 5.Jahrgang findet für unsere Schülerinnen und Schüler freies Lernen in Werkstattstunden statt. Sie arbeiten in Fächern, wie Mathematik, Deutsch, Englisch und Religion (ab dem 7.Jahrgang wechselt Religion zu Gesellschaftslehre), eigenverantwortlich an Wochenplänen, anderen Aufgabenformaten oder in fächerübergreifenden Projekten. Das selbstbestimmte, selbständige Lernen, bei dem die Kinder ihr eigenes Lerntempo bestimmen können, steht in diesen Stunden im Vordergrund. Die Arbeit in den Werkstattstunden hat zum Ziel, für die Kinder einen Raum zu schaffen, in dem sie ohne Druck arbeiten und lernen können.

Während der Arbeit in der Werkstatt erhalten die Lernenden Hinweise zu ihrem Lernprozess und zu ihren Fortschritten, so dass bestimmte Defizite mit ihnen gemeinsam besprochen und bearbeitet werden können.

Ist eine Benotung der Ergebnisse oder Handlungsprodukte der Werkstattarbeit (z.B. Wochenpläne in den Fächern mit Werkstattstunden, das Reisetagebuch zur „Englandreise“, der „Weihnachtskalender“, Wasser-Lapbook“, „Kinder-der-Welt-Mappe“, Bauernhofmappe, Proben einer Andacht u.ä.) vorgesehen, werden die Schülerinnen und Schüler vor Beginn der Arbeit darüber informiert. Sie erfahren, welche Werkstattarbeiten benotet werden und welche

Kriterien dabei zugrunde liegen. Basis für die Benotung sind die fachinternen Absprachen zur Leistungsbewertung (Leistungsbewertungskonzepte der einzelnen Fächer gemäß der schulinternen Curricula). Bei Projektarbeiten fließt die Note in alle am Projekt beteiligten Fächer ein. Die Lernenden erhalten vorher eine Rückmeldung darüber, welche Fächer an der Note beteiligt sind und nach welchen Kriterien diese Arbeiten bewertet werden.

Für die Arbeit im Lernbüro ab Jahrgang 9, gibt es gesonderte Kriterien zur Leistungsbeurteilung hinsichtlich der einzelnen Themen. Sie werden von den Fachteams (Mathematik, Englisch, Deutsch) festgelegt.

Leistungsbewertung bei Schüler/innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Die Birger-Forell-Sekundarschule arbeitet als inklusive Schule, an der Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen unterrichtet werden. Der Bewertung und Förderung liegt der Paragraph 19 des Schulgesetzes NRW zugrunde.

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“

In diesem Förderschwerpunkt erfolgt eine zieldifferente Förderung.

Laut Beschluss der Schulkonferenz können in den Fächern auch Noten gegeben werden, in denen das Kind ausreichende oder bessere Noten erreicht. In den übrigen Fächern erhalten die Kinder einen ausführlichen Text, aus dem hervorgeht, welche Fortschritte sie im laufenden Halbjahr gemacht haben.

Die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen haben am Ende der Klasse 10 die Möglichkeit den Abschluss im Bildungsgang Lernen oder den Hauptschulabschluss (HA) zu erwerben.

Die Klassen-/ Zeugniskonferenz kann die Antragstellung zur Aufhebung des Förderschwerpunktes beschließen. Wird der Förderschwerpunkt aufgehoben, haben die Lernenden die Möglichkeit einen Hauptschulabschluss nach Klasse 10 zu erreichen.

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale Entwicklung“

Diese Schülerinnen und Schüler werden zielgleich unterrichtet und gefördert. Allerdings erhalten sie eine Rückmeldung über ihr Sozialverhalten in Form eines Textes, der die Kriterien „Zuverlässigkeit und Sorgfalt“, „Leistungsbereitschaft“ und „Sozialverhalten“ beinhaltet. Der Inhalt des Textes wird im Rahmen der Zeugniskonferenzen vom Klassenteam mit der zuständigen Sonderpädagogin besprochen.

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ oder „Körperlich motorische Entwicklung“

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ werden zieldifferent hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und dem Grad ihrer Beeinträchtigung unterrichtet. Sie erhalten am Ende des Halbjahres ein Schriftzeugnis, das mit motivierenden, einfachen Worten ihre Fortschritte beschreibt.

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Körperlich motorische Entwicklung“ werden sowohl zielgleich als auch zieldifferent unterrichtet. Das ist abhängig vom Grad und der Schwere ihrer Beeinträchtigung und ist individuell für jedes Kind zu entscheiden. Dabei werden die Bereiche, in denen sie aufgrund ihrer körperlichen Beeinträchtigung keine Leistungen erbringen können, aus der Bewertung herausgenommen.

Leistungsbewertung bei Schülerinnen und Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist

An unserer Schule werden Lernende unterrichtet, die noch nicht lange in Deutschland leben und deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Gemäß § 2, Absatz 10 des Schulgesetzes NRW bietet die Birger-Forell-Sekundarschule diesen Kindern Angebote zum Erwerb der deutschen Sprache (Deutsch als Zielsprache binnendifferenziert entsprechend dem jeweiligen Leistungsstand des Lernenden), so dass sie in der Lage sind, einen Abschluss zu erreichen (s.o.). Die Lehrkräfte gestalten ihren Unterricht sprachsensibel, damit diese Kinder in der Lage sind, den Inhalten zu folgen und sie zu verstehen. Bei der Benotung soll behutsam vorgegangen und im Einzelfall entschieden werden. Die Dauer der Förderung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben.

Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, die schon länger in Deutschland leben, aber die noch zusätzliche Unterstützung in der deutschen Sprache benötigen, erhalten auch zusätzlichen Deutschunterricht. Die Note dieses Unterrichts fließt bei den Schülerinnen und Schülern in die Deutschnote ein.

Differenzierung

Binnendifferenzierung

Die Birger-Forell-Sekundarschule arbeitet ab dem 5.Jahrgang binnendifferenziert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaustufen, bzw. unterschiedliches Unterstützungsmaterial (z.B. Hilfekarten).

Ab dem 7.Jahrgang werden die Kinder in den Fächern Englisch und Mathematik Erweiterungs- und Grundkursen zugewiesen (lt. § 20 APO S1). Im 7. und 8. Schuljahr erfolgt der Unterricht in diesen Fächern binnendifferenziert im Klassenverband.

Ab dem 8.Jahrgang erfolgt auch für das Fach Deutsch eine Zuteilung zu E- und G-Kursen. Auch dieser Unterricht erfolgt in Binnendifferenzierung.

Äußere Differenzierung

Ab dem 9. Jahrgang findet der Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in äußerer Differenzierung in E- bzw. G-Kursen statt. Im Fach Chemie erfolgt ebenfalls die Zuweisung zu E- und G-Kursen, das Fach wird binnendifferenziert unterrichtet.

Schullaufbahnberatung (lt. § 8 APO S1)

Die Schule berät die Schülerinnen und Schüler während ihrer gesamten Schullaufbahn hinsichtlich ihrer Leistungen, Begabungen und Interessen und daraus resultierenden Möglichkeiten für die Wahlpflichtfächer, im Bereich der Berufswahlorientierung, hinsichtlich der Abschlüsse usw..

An Eltern-Schüler-Sprechtagen können Eltern und Lernende ausführlich informiert werden.

An den Schülersprechtagen haben die Lernenden die Möglichkeit, Lehrkräfte ihrer Wahl zu besuchen, um ein Feedback über ihre Leistungen und ihren Fortschritt im Lernprozess in den einzelnen Fächern zu erhalten.

Abschlussbemerkung

In den einzelnen Fächern liegen in Verbindung mit den schulinternen Lehrplänen die Kriterien für die Leistungsbewertung vor.

Die Lehrkräfte der Birger-Forell-Sekundarschule geben, den Schülerinnen und Schülern bei der Leistungsbewertung ausreichend Anlass, ihre Stärken wahrzunehmen und auszubauen. Sie geben Hilfen, wo es notwendig ist. Die Kinder fühlen sich in der Schule aufgehoben und durchlaufen ihre Schullaufbahn trotz der Leistungsbewertungssituation angstfrei. Sie entwickeln Selbstvertrauen und verfolgen in Kenntnis ihrer Stärken ihre individuellen Berufswünsche.

Die Absprachen zur Leistungsbewertung werden regelmäßig evaluiert.